Landeshauptstadt Hannover

Verkehrssicherheit in Hannover

- Was wird getan ? -

Fachbereich Tiefbau
Gerhard Kumm - Dahlmann
September 2008

Übersicht des Vortrages

- Hintergründe von Straßenverkehrsunfällen
- Aspekte zur Verkehrssicherheit
- Was wird in Hannover getan?
- Vergleichbarkeit von Städten - Ranking
- Wie geht es weiter?
- Fazit

Hintergründe von Straßenverkehrsunfällen

- Verkehrsverhalten – Mobilität
- Automobile Gesellschaft
- keine Autos – keine Unfälle mit Todesfolge

Ziel von Vision Zero – keine Unfälle mit Todesfolge!
darum: Vermeidung von Unfällen durch

- Überwachung der Regeln
- Öffentlichkeitsarbeit
- bauliche , technische Maßnahmen

Aspekte zur Verkehrssicherheit

- im Mittelpunkt steht der Mensch - Schutz vor Unfall , gar Tod

- Gefahren gehen insbesondere von Fahrzeugen aus

- Raum von Konflikten ist die Straße
  - Umbau , Neubau , Gestaltung stets nach geltenden
  - Richtlinien , aktuell RASt 06

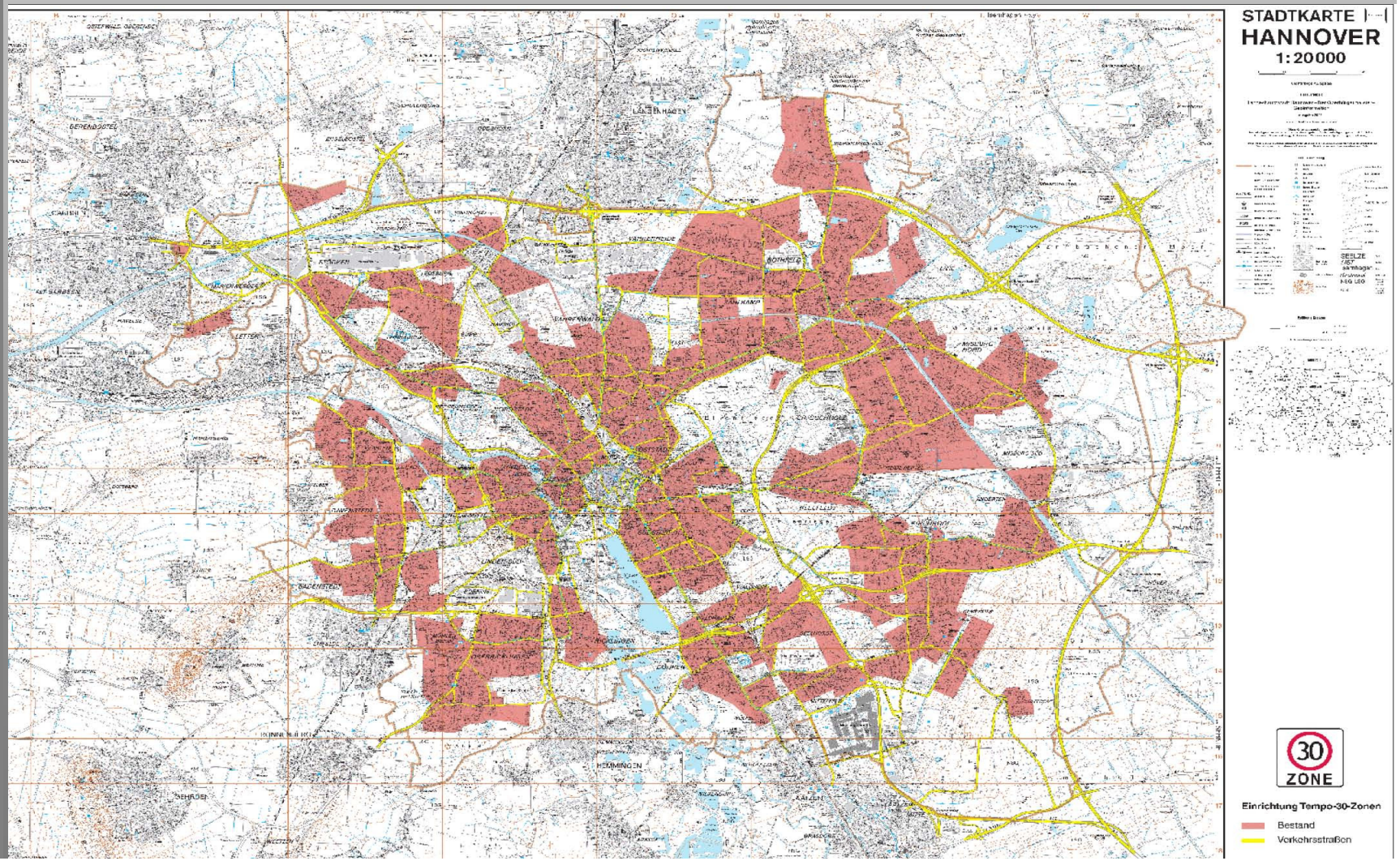
- betroffene Gruppen , beteiligte Stellen, alle Verkehrsteilnehmer, besonders aber:
  - Schulen
  - Kitas
  - Senioren , Heime
  - öffentliche Einrichtungen etc
  - Behörden , Polizei , Baulastträger etc

- Risikovermeidung = Zusammenwirken aller Stellen

→ Analyse , ggf. Abhilfe über die Unfallkommission

Was wird in Hannover getan?

- umfassende Einrichtung von Tempo 30 - Zonen



Was wird in Hannover getan?

- **Berichterstattung zum Unfallgeschehen 2003 bis 2007**
- **Auftrag zu Nachprüfungen durch Antrag 1657/2007 aufgrund aktueller Unfälle mit Kindern mit folgenden Zielen:**

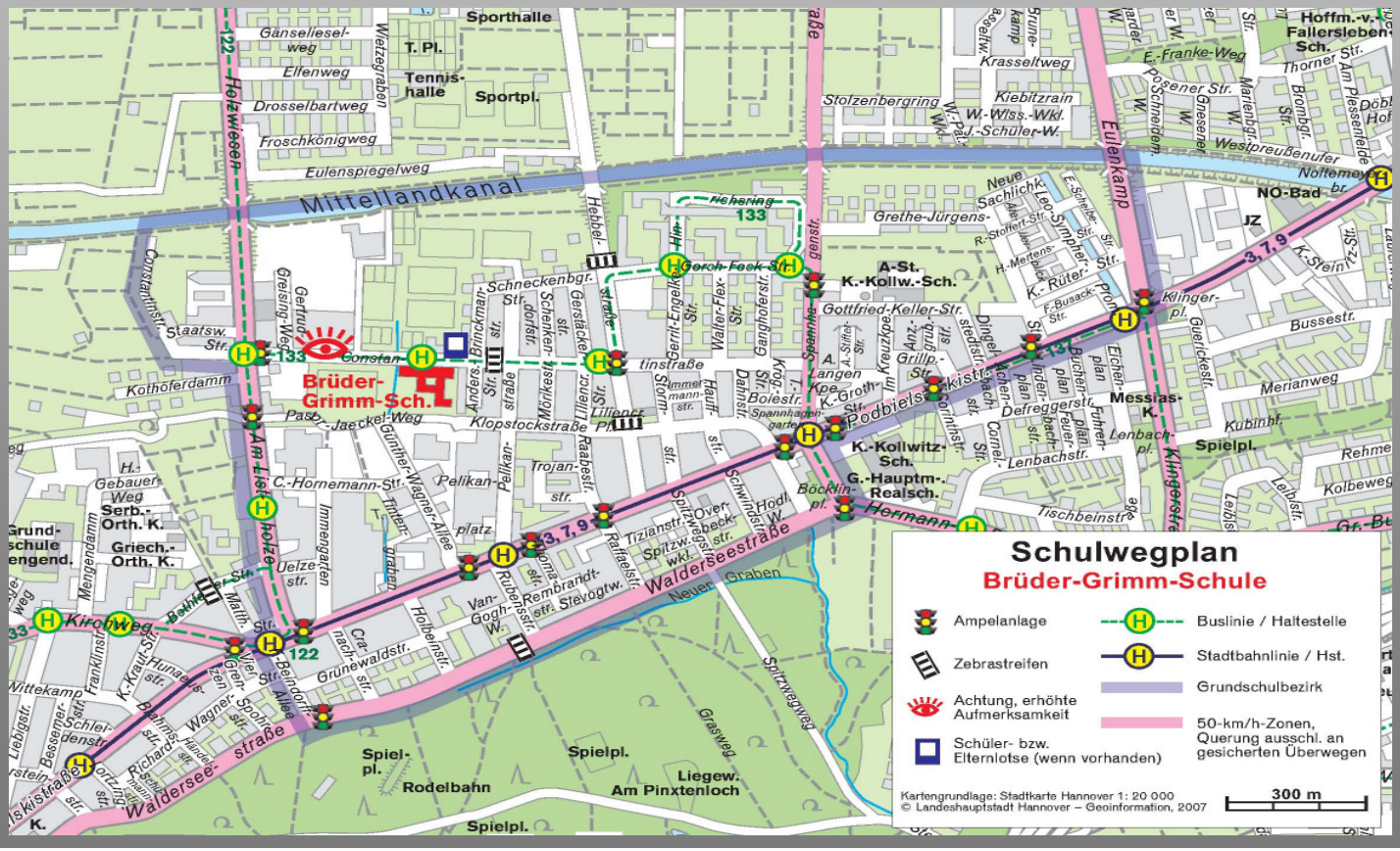
  1. **Vorrangige Überprüfung aller Kreuzungen, die an Schulwegen liegen, sowie Verstärkung sonstiger Maßnahmen für die Sicherheit auf Schulwegen**
  2. **Verbesserung von Straßenquerungen durch Anpassung der Breite von Verkehrsinseln für Fuß- und Radverkehr auf Fahrradmaße**
  3. **Prüfung einer Temporeduzierung von 50 auf 30 km/h auch auf Hauptverkehrsstraßen im Bereich empfindlicher Nutzungen, z.B. Schulen, Kitas, Altenheime, Bibliotheken, Krankenhäuser**

zu Punkt 1:

Besondere Überprüfung

- aller Schulwege
- Erstellen eines Info-Flyers „Mit Sicherheit zur Schule „
- Fertigung von Infos für Schulwegpläne zu allen Grundschulen

.



zu Punkt 2:

Besondere Überprüfung

- **aller Schutzinseln / Mittelinseln (440 Fälle, 60 Stück unter B= 1,80 m)**
  Erarbeiten eines Maßnahmenprogramms , 1. Priorität :

  <u>Schutzinseln, die baulich verändert werden</u>

  1. **Königsworther Platz**
  2. **Mecklenheidestraße / Schulenburger Landstraße**
  3. **Marienstraße / Sallstraße**
  4. **Hildesheimer Straße / Geibelstraße**
  5. **Hildesheimer Straße / Bürgermeister – Fink – Weg**
  6. **Alt Vinnhorst / Beneckeallee**
  7. **Nienburger Straße / Wilhelm – Busch – Straße**

  Es folgen flankierende Maßnahmen bzw. Folgeprogramme.

.

zu Punkt 3 :

Besondere Überprüfung

- **nochmalige Geschwindigkeitsnachprüfung vor Schulen (nur 10 Schulen außerhalb Tempo 30 – Zonen, 1 Fall neu reduziert)**
- **Abfrage bei allen Kitas und sonstigen Einrichtungen zur Überprüfung von Wegesicherheit**

Gesamtdokumentation über eine Info – Drucksache (Herbst 2008)

Vergleichbarkeit vom Städten - Ranking

negative Bewertung bei Untersuchungen

- **Prognos Studie (2007)**
- **Kinderunfallatlas (BASt 08)**

Zweifelhafte Datengrundlagen

- **Ist Gleiches wirklich gleich?**
- **Anzeigeverhalten unterschiedlich**
- **z .B. verunglücken in Hamburg Kinder eher auf dem Schulweg, in Hannover nicht !**
- **Reine Unfallzahlen bieten keine ausreichende Grundlage bei komplexen Hintergründen**

  Beispiel:

  was bedeutet es bezüglich der Kinderunfälle, wenn Unfälle nicht auf Schulwegen passieren, sondern logischerweise eher im Freizeitverkehr?

Wie geht es weiter ?

Weitere Untersuchungen sind beauftragt :

- **Analyse von Kinderunfällen der letzten 5 Jahre über ein Ing. – Büro (örtliche Zuordnung, Evaluation der Daten, Errichtung eines Zielkonzeptes)**

- **Analyse des (Gesamt) Unfallgeschehens in Hannover auf der Basis der polizeilichen Unfallstatistik unter Einbeziehung der Erhebungen am Unfallort über die MHH Unfallforschung**

Wie geht es weiter ?

Ziele der Untersuchungen:

Folgende Thesen sollen bestätigt oder widerlegt werden

- **Das im Vergleich zu anderen Städten erhöhte Unfallaufkommen hängt mit der geringeren Anzahl von Kontrollen zusammen**
- **Die Verkehrsanlagen sind vor dem Hintergrund der in den 50-ger Jahren entstandenen autogerechten Stadt unsicherer**
- **Das Geschwindigkeitsniveau ist hoch**
- **Das Anzeigeverhalten ist unterschiedlich, im Norden höher als im Süden**
- **Die Beachtung der Verkehrsregeln ist regional unterschiedlich**

Wie geht es weiter ?

Ziele der Untersuchungen:

- **Erkenntnisse speziell für Hannover**
- **Sind Kinder anders gefährdet als die übrigen Verkehrteilnehmer ?**
- **Gibt es allgemeine Mängel ?**
- **Entwicklung eines Maßnahmenkonzeptes zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für die Bereiche:**
  - **Verkehrsüberwachung**
  - **Verkehrserziehung**
  - **Öffentlichkeitsarbeit**
  - **Verkehrsregelnde Maßnahmen, strategische Planung**
  - **Baumaßnahmen**

Fazit

- **Zu Verkehrssicherheit müssen viele Stellen und Ebenen beitragen**
- **Weitere Verbesserungen sind im wesentlichen durch kooperatives Handeln zu erzielen.**
  u .a. Polizei / Schulen / Baulastträger / Verkehrsteilnehmer
- **Wichtige Rolle der Politik, des Gesetzgebers bei Festlegung von Spielregeln (z.B. Tempo 30)**
- **Besondere Erkenntnisse zu Problemfeldern in Hannover nur über besondere Untersuchungen in Hannover**

Landeshauptstadt Hannover

Verkehrssicherheit in Hannover

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit -

Fachbereich Tiefbau
Gerhard Kumm - Dahlmann
September 2008